

Rückzug ins Private

Was bedeutet GATS für die Philippinen und Deutschland?

von Dieter Zabel

Im März jeden Jahres bietet das Philippinenbüro ein besonderes Seminar an. Darauf haben sich Insider längst eingestellt. Um Interessierte darüber hinaus anzusprechen, werden kompetente Mitveranstalter gesucht. Kooperationspartner waren diesmal attac, die neue globalisierungskritische Bewegung, und BUKO (Bundeskoordination Internationalismus), der Jahrzehnte alte Dachverband der Solidaritätsszene mit internationalistischer Orientierung.

Der Ort des Geschehens — das Haus der Gewerkschaftsjugend in Oberursel bei Frankfurt — stellt Bezüge zur Arbeiter- und Solidaritätsbewegung her, ist zentral gelegen, außerdem preiswert und stilvoll. Der umgebende Park übertrug an diesem sonnigen Wochenende (21. bis 23. März 2003) etwas von der Aufbruchsstimmung der Natur auf die dort Tagenden.

Die Behandlung des Themas »GATS und die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen« verknüpfte beispielhaft länderspezifische Expertisen mit problemorientierter globaler Analyse. So erdet länderbezogene Solidaritätsarbeit globales Denken, konkretisiert die umfassende Perspektive, nimmt betroffene Menschen direkt in den Blick, weitet zugleich den Horizont für weltweite Herausforderungen und ermöglicht gezieltes lokales Handeln mit strategischem Weitblick.¹

Knapp vierzig Teilnehmende nahmen die Gelegenheit wahr, eine gute Mischung aus Deutschen und Filipinos/as, aus »alten Hasen« und neu Interessierten, überwiegend mit Bezug zum Philippinenbüro bzw. attac.

Professioneller Standard zeigte sich darin, dass die Veranstalter eine ebenso inhaltlich wie in der Steuerung des Gruppenprozesses kompetente Moderatorin mit

Dieter Zabel war von 2001 bis 2003 Vorstandsmitglied des philippinenbüros.

der Gesamtleitung der Veranstaltung beauftragt hatten. Katharina Stahlenbrecher stieg nach der Vorstellungsrunde gleich mit einer Schreibmeditation zu den Hauptstichworten des Themas ein: privat, öffentlich, staatlich, zivil, Privatisierung. Innerhalb von nur 15 Minuten wurden die Teilnehmenden motiviert, ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu aktivieren. Eine Fülle von Aspekten lag auf dem Tisch.

Privatisierung nicht mundgerecht

Das große Aufgebot an Referent/innen gewährleistete eine vertiefende, differenzierte Analyse und Zuordnung der Aspekte. Jens Martens von WEED öffnete den Horizont einer Privatisierung der Weltpolitik mit einem differenzierten Bild, das sich schneller ideologischer Einordnung und Bewertung (z.B. Machtverlagerung von Nationalstaaten auf transnationale Konzerne) entzieht, Handlungsspielräume für kritische Initiativen erkennbar macht und widerständiges Engagement orientiert. Interessante Details:

- private Akteure — etwa Nichtregierungsorganisationen und Wirtschaftsverbände setzen tendenziell weltweit geltende Standards wie ISO-Normen oder Verhaltenskodizes für (Groß-) Unternehmen.
- Privatisierung geht vielfach einher mit einer Ausbreitung zivilgesellschaftlichen Engagements, sicht-

bar an Bewegungen wie Greenpeace oder attac.

- Öffentliche Aufgaben werden teilweise durch vermögende Privatleute finanziert: Ted Turner spendete der UNO 1 Mrd. Dollar, aus dem Stiftungskapital von Bill Gates fließen jährlich 1,5 Mrd. \$ in Entwicklungshilfe (die Summe entspricht den gesamten Aufwendungen von Italien und Schweden für die Entwicklungshilfe).
- Ein transnationales Medienprogramm wie CNN prägt mit seiner Konzeption des Infotainments Erwartungen an journalistische Arbeit.
- Private Rating-Agenturen beurteilen inzwischen auch die Kreditwürdigkeit von Staaten.
- Der Handel mit Immissionszertifikaten im Bereich des Klimaschutzes oder die Patentierung genetischer Ressourcen sind Schlüssel zur exklusiven Nutzung durch privatwirtschaftliche Unternehmen.
- Staaten übertragen sogar Aufgaben der öffentlichen Sicherheit an Privatfirmen, darunter transnationale Militärunternehmen, die keinem Verhaltenskodex und entsprechender Kontrolle unterworfen sind.

Welthandel-neoliberal

Thomas Fritz, ebenfalls Mitarbeiter von WEED sowie attac, gab in seinem Beitrag »Der totale Markt weltweit« zunächst einen Überblick

über die WTO, die Welthandelsorganisation. Sie trat 1995 an die Stelle von GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) und greift stark in nationale Regelungen seiner derzeit 145 Mitgliedsstaaten ein. Sie verfügt über Sanktionsmöglichkeiten (z.B. Strafzölle), handelt aber nach dem Konsensprinzip.

Bisher hat sie die Bereiche Landwirtschaft (AOA = Agreement on Agriculture) und Patentschutz (TRIPS) durch Abkommen geregelt. Die Märkte für Grenzen überschreitende Dienstleistungen werden bislang im Bereich Tourismus schnell und intensiv, im Bereich Bildung dagegen sehr zurückhaltend geöffnet. Zur Zeit laufen die Verhandlungen um das internationale Dienstleistungsabkommen GATS — auch Anlass des Seminars.

Attac fordert eine stärkere Transparenz der Verhandlungen mit besserer Beteiligung der Zivilgesellschaft und einen Verzicht auf die Einschränkung staatlicher Regelungsmöglichkeiten. Außerdem eine gesonderte Regelung für Entwicklungsländer, die Möglichkeit der Rücknahme von Liberalisierungsverpflichtungen bei Notständen und den Ausschluss von öffentlichen und anderen gesellschaftlich wichtigen Diensten aus den GATS-Verhandlungen.

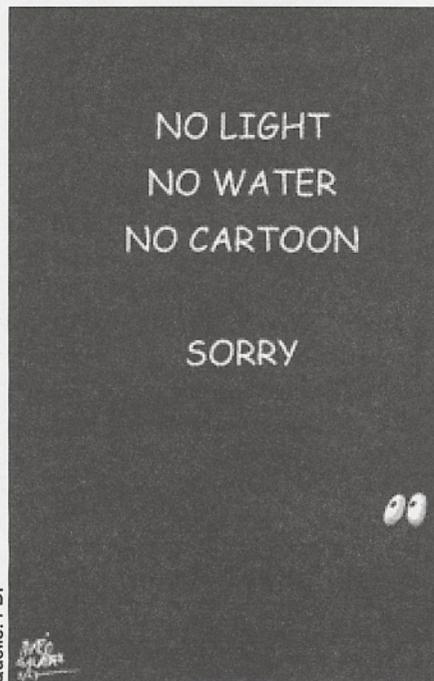
Der Referent förderte die ökonomische Alphabetisierung vieler Teilnehmer/innen durch eine Fülle für die Zukunft der Menschheit gewichtiger, aber wenig bekannter und entsprechend bisher kaum diskutierter Einzelheiten. Dazu gehören Inhalte, Umfang, Mechanismen und Zeithorizont der geplanten Regelungen, darunter 160 Dienstleistungen, die auf dem Weltmarkt frei angeboten werden können und durch staatliche Regelungen gleich behandelt werden müssen.

Privatisierung philippinisch und deutsch

Lidi Nacpil, Generalsekretärin der Freedom from Debt Coalition, dem wichtigsten Entschuldungsnetzwerk in den Philippinen, stellte das Privatisierungsprogramm der philippinischen Regierung als Reaktion auf die sich kontinuierlich verstärkende Verschuldung des Landes dar. Nach

dem Verkauf attraktiver staatlicher Liegenschaften in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts privatisierte die Regierung Staatsunternehmen im Bereich der Infrastruktur (Energie- und Wasserversorgung).

Dadurch erhöhten sich die Bereitstellungssicherheit, die Verbraucherpreise (nach kurzfristiger starker Senkung; die Wasseranschlussgebühr beträgt inzwischen einen halben Mindestmonatslohn) und der politische Einfluss der Eigentümerfamilien. Derzeit wird privates Kapital zur Finanzierung bisher öffentlicher Dienstleistungen in den Sektoren Gesundheit und Bildung gesucht. Die Deutsche Bank gehört dabei zu den drei größten Finanziers.



Die Privatisierungserfahrungen in Deutschland fokussierte dann Jürgen Crummenerl, bei Attac engagierter Rechtsanwalt. Er thematisierte die Bereiche Strommarkt, öffentlicher Personenverkehr, Stadtwerke, Müllentsorgung, sozialer Wohnungsbau, Wasserversorgung und Schulen.

Nach Darlegung der Fakten nahm er vor allem negative Folgen für die Mehrheit der Bevölkerung und mögliche Gegenstrategien in den Blick, mit dem Ziel, durch aktive Beteiligung von Bürger/innen einem verbreiteten Privatisierungswahn zu wehren und die Demokratie zu sichern.

Arbeitsgruppen vertieften die gebotene Information und erweiterten sie unter Leitung von Jack Catarata und Astrid Kraus, um die aktuelle (Kriegs-) Situation in Mindanao sowie

das deutsche Gesundheitssystem. Im abschließenden Podium wurden die diversen Stränge ansatzweise gebündelt und Alternativen angesprochen.

Einsichten

Das Seminar hat m.E. wesentliche Einsichten erbracht oder bestätigt, z.B.:

- * Im globalen Kapitalverkehr sind wie im Straßenverkehr global geltende Regeln nötig.
- * Die Einmischung privater Akteure in die Umsetzung von Weltpolitik etwa durch Formulierung und Durchsetzung von Verhaltenskodizes für Unternehmen stellt neue Handlungsmöglichkeiten dar.
- * Nur ein starker Staat, der Regeln setzen kann, kann sich Privatisierung leisten. Ein schwacher Staat muss dagegen Dienstleistungen selbst erbringen, um sie zu garantieren.
- * Auch Unternehmen ziehen sich z.T. aus Privatisierungen zurück, weil sie enttäuscht sind über nicht erfüllte (Profit-) Erwartungen.
- * Eine kritische öffentliche Diskussion über die fast im Verborgenen geführten Verhandlungen im Rahmen der Welthandelsordnung sowie machtvolle Einflussnahme ist die gemeinsame Herausforderung der nächsten zwei Jahre für Gewerkschaften, Globalisierungskritiker und Solidaritätsbewegung.

Zum Thema GATS und Privatisierung siehe *Allheilmittel oder schleichendes Gift*, *südostasien* 4/2002, S. 76-80

Anmerkung

- 1) Diese wichtige private Dienstleistung im öffentlichen Interesse wurde anerkannt und finanziell gefördert durch den Evangelischen Entwicklungsdienst (ABP), dessen katholisches Gegenüber Kooperation Eine Welt, misereor, die Stiftung Umverteilen, Brot für die Welt und die Aktion Selbstbesteuerung.